Tagung zu Osteuropa-Forschung und -Information im slowakischen Košice 24. bis 27.9.2013

Erdmute Lapp und Hans-Jakob Tebarth

Die Martin-Opitz-Bibliothek (MOB), Herne, veranstaltet alle zwei Jahre mit Förderung des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien eine Tagung in Zentraleuropa, die ein wichtiges Forum für Bibliothekare und Wissenschaftler aus Einrichtungen mit dem Fach- und Forschungsschwerpunkt Zentral-/Osteuropa ist. Im Jahr 2013 fand die Tagung in Kooperation mit DiFMOE (Digitales Forum Mittel- und Osteuropa e.V.) und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa in der Öffentlichen Bibliothek Ján Bocatius (Verejná Knižnica Jána Bocatia) in der Europäischen Kulturhauptstadt 2013 in Košice/Kaschau, Slowakische Republik, statt. Dem Teilnehmerkreis entsprechend waren als Konferenzsprachen Slowakisch und Deutsch in Simultanübersetzung sowie Englisch vorgesehen.

Obwohl es für einige von uns gar nicht so einfach war, das Osttor der Slowakei zu erreichen – man muss über Prag oder Wien fliegen – sind über 70 Wissenschaftler/innen und BibliothekarInnen nach Košice gekommen und haben in drei Tagen ein intensives und anregendes Vortrags-, Diskussions- und Veranstaltungsprogramm in den schön renovierten Räumen der Ján-Bocatius-Bibliothek gestaltet und genossen. Die Direktorin der Öffentlichen Bibliothek Ján Bocatius, Dr. Klára Kernerová, begrüßte die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer sehr charmant – und ihre Mitarbeiterinnen verwöhnten die Gäste in den Konferenzpausen mit Kaffee, kalten Getränken und dem köstlichen Gebäck der Region. (Der Mohnstrudel war unvergleichlich.) Begrüßungsworte sprach auch Ministerialrätin Sabine Deres als Vertreterin des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Dr. Hans-Jakob Tebarth, Direktor der Martin-Opitz-Bibliothek Herne, hob in seinem Grußwort den kooperativen Charakter der Tagung hervor. Die Kooperationspartner DiFMOE und Deutsches Kulturforum östliches Europa haben die Tagung durch Vorträge, Abendveranstaltungen und einen attraktiven Büchertisch außerordentlich bereichert. Auch begrüßte er, dass besonders viele aktive Partner und Gäste aus zentraleuropäischen Nachbarländern gekommen waren, deren Präsentationen zur Fülle und Tiefe des Tagungsprogramms beigetragen haben.

Den ersten kulturgeschichtlichen Themenblock mit dem Titel *Geschichte und Kultur der Deutschen in der Slowakei* eröffnete Prof. Dr. Jörg Meier, Universität Klagenfurt, mit dem Vortrag *Die Deutschen in der Slowakei: Geschichte, Gegenwart und Zukunft*. Prof. Meier ist Gründungs- und Vorstandsmitglied bei DiFMOE und lehrt nicht nur in Klagenfurt sondern auch in Košice. Er benannte einige Eckpunkte in der über 800-jährigen Geschichte des Zusammenlebens von Deutschen und Slowaken auf

Fotos: Ursula Koscielny, Bernhard Kwoka, Hans-Jakob Tebarth

dem Gebiet der Slowakei und berichtete von dem durch die Volkswagen-Stiftung geförderten Erschließungsprojekt der deutschsprachigen Handschriften in der Slowakei. Auch der folgende Vortrag von Dr. Wolfgang Keßler, ehemaliger Direktor der Martin-Opitz-Bibliothek, Herne, führte in die Geschichte der Region ein. Daniela Sawade, Bibliothek des Kunstforums Ostdeutsche Galerie, sprach mit ihrem Vortrag *Deutsche Impulse bei der Entstehung der slowakischen Avantgarde – die Kunstgewerbeschule in Bratislava (ŠUR) und das Bauhaus* künstlerische Kontakte zwischen Deutschland und der Slowakei an, dies tat auch Natalie Neuhaus, Martin-Opitz-Bibliothek Herne in ihrer Präsentation *Sakrale Architektur der Slowakei*.

Der folgende Themenblock mit dem Titel *Kulturhistorische Beziehungen und Bibliotheken* schloss Vorträge aus dem Gastgeberland Slowakei, aus Ungarn, Rumänien und Deutschland ein und setzte sich über das Abendprogramm hinaus bis in den folgenden Konferenztag fort.

Zunächst referierte Prof. Dr. Detlef Haberland, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg, den aktuellen Forschungsstand zur *Buch- und Verlagsgeschichte in Kaschau und der östlichen Slowakei*. In seinem Komplementärvortrag analysierte Prof. István Monok, Generaldirektor der Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, auf eindrucksvolle Weise den *Buchbesitz Kaschauer* Bürger in der frühen Neuzeit. Die beiden rumänischen Historiker Dr. Cosmin Rusu und Dr. Radu Mârza, Dozenten und Forscher an der Universität Cluj/Klausenburg, stellten ihr Projekt *History Abroad: the Bibliography of Rumanian History in Western Languages (1700-2010)* am Beispiel deutschsprachiger historiographischer Dokumente vor. (Uns interessieren natürlich ebenso die rumänischen historiographischen Dokumente.)

Dr. Franz Schön, Bibliothek des Sorbischen Instituts Bautzen, stellte den *Slowakischen Beitrag zur Entstehung einer zentralen sorbischen Bibliothek* im 19. Jahrhundert dar, Dr. Heike Drechsler-Meel, Bibliothek des karpatendeutschen Kulturwerks, Karlsruhe, stellte ihre Forschungen zur Geschichte der Bibliothek des Lyceums Kežmarok/Käsmark, der größten und bedeutendsten Schulbibliothek in Zentraleuropa, vor. Mit ihrer Präsentation von Spezialbeständen der Öffentlichen Bibliothek Ján Bocatius, Košice, leitete die Direktorin der gastgebenden Bibliothek zur Abendveranstaltung über, denn ein großer Teil der Altbestände ihrer Bibliothek wurde für das Projekt *Cassovia Digitalis* digitalisiert.

Das Abendprogramm gestalteten DiFMOE und das Deutsche Kulturforum östliches Europa gemeinsam unter dem Titel *Historisches Kaschau*. Zur Abendveranstaltung erschienen außer den Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern zahlreiche kulturinteressierte Bürger aus der Stadt und wurden von Fabian Kopp, dem Vorstandvorsitzenden von DiFMOE, dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Slowakischen Republik Michael Schmunk und der Vorsitzenden des Slowakischen Bibliotheksverbands Dr. Daniela Džuganová begrüßt. Die Autoren der neuerschienenen Publikation *Kaschau, Košice: eine kleine Stadtgeschichte (Regensburg: Pustet 2013)* Dr. Tobias Weger und Prof. Dr. Konrad Gründisch stellten ihr Werk vor, und ergänzend dazu präsentierte Jan Schrastetter, DiFMOE, die digitale Stadtbibliothek Kaschau *Cassovia Digitalis*.

Am zweiten Konferenztag wurde der Themenblock *Kulturhistorische Beziehungen und Bibliotheken* fortgesetzt zunächst mit der Präsentation von Bernhard Kwoka, Martin-Opitz-Bibliothek Herne, von Literatur zu Košice/Kaschau im Verbundkatalog östliches Europa und dem Vortrag von Václav Zeman zur Erwerbung slowakischer Literatur in der Staatsbibliothek Berlin. Eliška Kozárcová, Katholische Universität Ružomberok, berichtete über den slowakischen Juristen, Beamten und Schriftsteller Janko Jesenský in der Zwischenkriegszeit und Dr. Michaela Ková ová, Universität Košice, zum Frauenbild in der deutschsprachigen Lokalpresse und in Schulbüchern in Ostungarn um 1900. Der Block wurde abgerundet durch zwei sprachwissenschaftliche Vorträge: *Phonemanalyse der slowakeideutschen Standardsprache und der Dialekte* von Dr. Achim Bachmann, Universität Regensburg, und eine vergleichende Zusammenstellung der *Oronyme (Bergnamen) in der Hohen Tatra* im Slowakischen, Deutschen und Ungarischen von Haná Pfalzová, Sudetendeutsches Musikinstitut, Regensburg.

Der dritte Themenblock umfasste Vorträge zur Organisation und Technik digitaler Bibliotheken. Reinhard Feldmann, Universitäts- und Landesbibliothek Münster, und Albert Weber, Südost-Institut Regensburg, führten mit ihren Vorträgen in das Thema Digitalisierung ein. Rechtsanwalt Dr. Stefan Haupt, Berlin, stellte wichtige Bereiche des Urheberrechts für Bibliotheken und ihre Nutzer vor. Dr. Erdmute Lapp, Universitätsbibliothek Bochum, stellte in ihrem Beitrag *Open Access: wie die Bibliothek neue Wege in der Wissenschaftskommunikation unterstützen kann* die Open Access-Strategie an der Ruhr-Universität Bochum vor, die die Bibliothek maßgeblich gestaltet und trägt. Dr. Zdzisław Gębołyś, Institut für Bibliothekswissenschaften, Katowice/Kattowitz, sprach über *Bibliotheken der nationalen und ethnischen Minderheiten in Polen*, Anna Krieva und Kristīne Zaļuma, Lettische Nationalbibliothek Riga, stellten deutschsprachige Drucke in der Lettischen Nationalbibliothek vor; Gudrun Hoinkis verfolgte das Schicksal von Handschriften aus der Universitätsbibliothek Königsberg, die in die Bibliothek des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz gelangt sind; Erwin Habisch berichtete von der Migration der Katalogdaten der Bibliothek des Nordost-Instituts Lüneburg in den Gemeinsamen Bibliotheksverbund; und Dr. Stefan Kaiser, Stiftung Haus Oberschlesien in Ratingen, sprach über historische schlesische Buchbestände in Museumsbibliotheken.

Die Abendveranstaltung war wiederum offen für viele Kulturinteressierte und wurde von Tanja Krombach, Deutsches Kulturforum östliches Europa organisiert und moderiert. Zunächst stellte der Kunsthistoriker und Denkmalpfleger Arne Franke seine Publikation *Kaschau/ Košice: ein kunstgeschichtlicher Rundgang durch die ostslowakische Metropole (Regensburg: Schnell + Steiner, 2013)* vor, die mit Unterstützung des Deutschen Kulturforums entstanden ist und die die am Vorabend vorgestellte Publikation nicht zuletzt durch das attraktive Bildmaterial gut ergänzt. Danach las die Stadtschreiberin im Kulturhauptstadtjahr 2013 Kristina Forbat aus ihrem Blog (http://stadtschreiber-kaschau.blogspot.de/) vor, in dem sie anschaulich und poetisch ihren Aufenthalt in Košice dokumentiert. Kristina Forbat wurde in Košice geboren, wuchs in der Bundesrepublik auf und lebt seit Jahren in Hamburg, im Jahr 2013 hat sie ein Stipendium des Kulturforums östliches Europa gewonnen, das ihr ermöglicht, sechs Monate in ihrer Geburtsstadt zu leben. Außerdem präsentierte sie ihr Projekt mit Zeitzeugen als ersten Filmschnitt. Begleitend war im Foyer der Ján-Bocatius-Bibliothek eine Ausstellung mit Fotos von Kristina Forbat zu sehen.

Am folgenden letzten Konferenztag präsentierten Dr. Hans-Jakob Tebarth und Dr. Arkadiusz Danszczyk, Martin-Opitz-Bibliothek Herne, das Projekt Digi96, den elektronischen Lesesaal der Martin-Opitz-Bibliothek, in dem die Software vufind als discovery-System für die moderne und komfortable Suche eingesetzt wird. Eine ebenfalls beeindruckende slowakische Digitale Bibliothek stellte Tomáš Fiala aus der Universitätsbibliothek Bratislava/Pressburg vor. Dr. Franz Gangelmayer und Liv Wanek informierten zur Digitalisierung der Bücher über Kaschau/ Košice in der Wienbibliothek. Dr. Gudrun Wirtz, Osteuropasammlung der Bayerischen Staatsbibliothek, stellte digitale Services der Gegenwart und Zukunft für Osteuropastudien unter dem Titel *Forschungsdaten auf dem Smartphone?* vor. Dr. Jürgen Warmbrunn, Herder-Institut Marburg, präsentierte das Projekt *Georeferenzierte Online-Bibliographie deutsch- und polnischsprachiger Holocaust-Literatur*, das durch das BMBF im Rahmen der Förderlinie e-humanities gefördert und in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen erstellt wird. Fabian Kopp und Ferenc Tóth, beide DiFMOE, gaben ergänzende Informationen zum Projektablauf und zur Technik des Cassovia Digitalis-Projekts und Jan Schrastetter gewährte einen Ausblick auf das Folgeprojekt *Riga Digitalis*.

Fazit: Es war eine spannende und hochintensive Tagung mit einer Fülle von interessanten Informationen, Erfahrungen, Ideen, Begegnungen sowie Austausch und Vernetzungen. Die Fülle und Intensität war anregend und fordernd zugleich. Für die Erkundung der schönen und um diese Jahreszeit sonnendurchfluteten Stadt jenseits von Buch und PC blieb nur die kurze Mittagsstunde und die Nacht sowie die Zeit nach Tagungsende, aber da waren viele schon abgereist. Vielleicht sollten wir bei der nächsten Tagung einige Vorträge weniger hören und stattdessen Raum für glückliche Zufälle/ Serendipität lassen. ❙

Dr. Erdmute Lapp
Universitätsbibliothek der
Ruhr-Universität Bochum
erda.lapp@ruhr-uni-bochum.de

Dr. Hans-Jakob Tebarth
Martin-Opitz-Bibliothek (Herne)
hans-jakob.tebarth@herne.de